

## **Schwerpunkt 6: Fortsetzen der Untersuchungen von Haus- und Wildschweinelebern in Abhängigkeit vom Tialter in Sachsen-Anhalt auf Hepatitis-E-Viren**

Hepatitis E ist eine seit 2001 meldepflichtige Erkrankung. Seitdem steigt der Anteil an humanen Erkrankungsfällen stetig an, tödliche Krankheitsverläufe treten bei vorgeschädigten Personen auf. 2017 sind zwei tödliche Fälle in Sachsen-Anhalt zu verzeichnen gewesen. Das Hepatitis-E-Virus tritt neben einem endemischen Vorkommen in der Wildschweinpopulation auch in Hausschweinbeständen auf. Von Schweinen und Wildschweinen stammende Lebensmittel, die mit Leber hergestellt sind, können ursächlich für einen Teil der in Deutschland erworbenen HEV-Infektionen verantwortlich sein.

Mit diesem Programm wurden die systematischen Untersuchungen zum Vorkommen von Hepatitis E-Virus in Schweineleber in Sachsen-Anhalt fortgesetzt. Ergänzend dazu wurde, sofern ermittelbar das Alter der Tiere zum Zeitpunkt der Schlachtung erfasst.

Insgesamt wurden 57 Proben Leber vom Hausschwein, davon 23 Zuchtsauenlebern, 31 Proben Wildschweinleber und 39 Proben Wildschweiffleisch, davon überwiegend Zwerchfellpfeiler schwerpunktmäßig untersucht.

In 7 Proben Leber vom Hausschwein wurden RNA von HEV nachgewiesen, dies entspricht einem Anteil von 12,3 %. Die Nachweise erfolgten bis auf eine Probe, bei der das Schlachtalter nicht übermittelt wurde, in Lebern von Mastschweinen im Alter von 4 bis 7 Monaten. Bezogen auf die untersuchten Mastschweinlebern liegt der Anteil bei 20,6%.

Damit hat sich die Inzidenz im Vergleich zu den mit gleicher Methode durchgeführten Untersuchungen der Vorjahre deutlich erhöht, wie in nachstehender Tabelle dargestellt ist:

<b>Jahr</b>	<b>HEV in Hausschweinleber</b>
2018	12,3%
2017	8,1 %
2016	8,6 %
2015	6,8 %
2014	7,9 %
2013	7,0 %

In den Leberproben vom Wildschwein verlief der Nachweis von HEV-RNA viermal positiv. In zwei Proben Wildschweiffleisch konnte ebenfalls RNA von HEV nachgewiesen werden.

Derzeit kann nicht mit Sicherheit festgestellt werden, inwieweit ein molekularbiologischer Nachweis der RNA von HEV mit dem Vorhandensein infektiöser Viren einhergeht. Zumindest für rohe Leber ist dies jedoch anzunehmen.

Die Ergebnisse der Untersuchungen der Hausschweinlebern lässt vermuten, dass bei den älteren Zuchtschweinen der Erreger bereits im Rahmen der körpereigenen Abwehr eliminiert wurde; wohingegen bei jung geschlachteten Mastschweinen noch Viruspartikel in der Leber nachgewiesen werden können.

Die Untersuchungen verdeutlichen, dass das Potential einer Erregerübertragung durch Hausschweinleber und auch rohe Wildschweinprodukte als vergleichsweise hoch anzusehen ist und möglicherweise ansteigt. Die Untersuchungen an Hausschwein- und Wildschweinlebern werden routinemäßig fortgesetzt.